

Deutschland niedriger seien, als sonst irgendwo; in Frankreich z. B. betrügen sie 400 Proc., deshalb sei zur Zeit keine Aussicht auf Herabsetzung. Das ganze Wesen der Benutzung der Elektrizität sei aber in fortwährendem Wandel und Fortschritt begriffen, namentlich seit der Entdeckung des Professors Herz in Bonn. Deshalb sei nicht zu sagen, auf welchem Punkte man vielleicht schon in einigen Jahren sein werde. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Hammacher erklärte Herr v. Stephan, das finanzielle Ergebnis des Fernsprechwesens sei nicht ungünstig, in großen Städten 10—12%. Dem stehe allerdings ein Ausfall an Telegraphengebühren gegenüber. Der Abgeordnete v. Strombeck wünschte eine Herabsetzung der telegraphischen Gebühren für Zeitungen, was aber der Staatssekretär entschieden ablehnte: Da würden Wohlthätigkeitsanstalten und Kommunen doch noch der Presse vorgehen.

Bo in Antiquariat. — Die an seltenen und wertvollen Werken im Gebiete der Staats- und Volkswirtschaft überreiche Bibliothek des verstorbenen Herrn Geheimrat Dr. Eduard Baumstark, o. Professor an der Universität Greifswald, ist in den Besitz der Firma R. L. Prager in Berlin übergegangen.

Berichtigung. — In dem mit K unterzeichneten Artikel in Nr. 256 d. Bl. vom 2. November ist in der vorletzten Zeile des dritten Absatzes statt „gesunden Zustand“ von 10% Rabatt zu lesen: „gesunden Zustand“ von 16²/₃% Rabatt, so daß der betreffende Satz nun folgendermaßen lautet:

Für die Provinzsortimenter sind die nach außen angebotenen 10% Rabatt des Berliner Sortimenter-Vereins genau ebenso vererblich, wie für die Mitglieder des Berliner Sortimenter-Vereins die 16²/₃% der Herren Mayer & Müller, Bajsch, Harrowik, Rodenstein, und es wäre nur konsequent, wenn eines Tages die genannten Herren sich an den deutschen Verlagsbuchhandel mit der Bitte um Hilfe gegen einen etwaigen neuen Schleuderer, Herrn X., wendeten, welcher den „gesunden Zustand“ von 16²/₃% Rabatt durch eine Schleuderofferte von 20% bedrohte.

Gedenktag. — Der 1. d. M. war für die im Buchhandel bestens bekannte Leipziger Verlagsfirma A. S. Payne ein wichtiger Gedenktag, da mit ihm fünfzig Jahre unermüdeten und gesegneten Wirkens dieses thätigen Geschäftshauses sich vollendeten.

Der Jubilar Herr A. S. Payne gründete seine „Englische Kunst-Anstalt“ am 1. November 1839 in Teilhaberschaft mit Epr. Tipton Brain als Atelier und Verlag für Werke des Stahlstichs, dessen Technik damals in hohem Schwunge war. Nach etwa sechs Jahren schied Mr. Brain aus und seitdem ist Herr Albert Henry Payne alleiniger Besitzer. Der greise Jubilar welcher seit längeren Jahren von seinem Sohne in der Leitung des Geschäftes unterstützt wird, ist noch heute ein ungemein frischer, eigenartig energischer und unermüdet thätiger Geschäftsmann und Künstler. Mit seinem Sohne wurde er vollkommen durch die Gratulanten überrascht; in seinem bescheidenen Sinne hatte er des wichtigen Tages nicht gedacht. Der Buchhandel hat die zahlreichen, vielfach großartigen Unternehmungen des rührigen Verlegers im besten Gedächtnis und wird sich gewiß mit Freuden den Glückwünschen anschließen, welche wir in aufrichtiger Gesinnung der Jubilarfirma zu ihrem Ehrentage nachträglich aussprechen.

Buhtag. — Auf den Buhtag in Sachsen am Freitag den 22. d. M. machen wir wiederholt aufmerksam mit der Bitte, in nächster Woche

Bestellungen und Verlags-Auslieferungen, namentlich die fälligen Wochennummern der Zeitschriften, gefälligst um einen Tag früher als sonst üblich einsenden bezw. austragen lassen zu wollen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 6. November in Bautzen im hohen Alter von 82 Jahren Herr Gustav Schlüssel, von 1837 bis 1868 Inhaber der Buchhandlung August Weller in Bautzen.

Ist die geschäftliche Thätigkeit des verstorbenen Berufsgenossen auch dem heutigen Geschlechte weit abgelegen, so dürften doch einige Worte der Erinnerung an den alten Herrn hier am Platze sein.

Gustav Schlüssel wurde geboren am 6. September 1807 als Sohn eines Goldarbeiters in Leipzig. Er erlernte den Buchhandel bei L. A. Kittler daselbst. Als Gehilfe hatte er Stellen in Königsberg, Schaffhausen (Kurter), Potsdam und in Crefeld bei Schüller inne, wo er auch ein Heftchen harmloser Gedichte unter dem Titel: „Geniestreiche eines Humoristen“ ohne Angabe des Verfassers erscheinen ließ.

1836 kam er nach Bautzen als Geschäftsführer zur Wittve des Magisters August Weller, die er bald darauf heiratete. Einer seiner ersten Zöglinge war Gustav Hempel, später Inhaber der bekannten Verlagsfirma in Berlin.

Schlüssel widmete sich auch nebenbei dem Verlage, leider mit geringem Erfolge. Bei ihm erschienen seiner Zeit u. a. seines Freundes Ernst Keil „Liebesnovellen“. Auch die von dem wendischen Schriftsteller Schmalzer ins Leben gerufene, jetzt sich ziemlich hoher Auflage erfreuende Wochenschrift „Serbske Nowiny“ war mehrere Jahre sein Kommissionsverlag, sowie die Anfang der sechziger Jahre sehr gangbaren Brizschen Eisenbahn-Stationenverzeichnisse. Am besten bezahlt, wie er gern erzählte, machte sich zur Zeit der Censur ein Werk, welchem der Censor die Ausgabe gestattet hatte. Es mußte sich aber doch noch etwas Staatsgefährliches in dem Buche gefunden haben, denn einige Tage nach Erscheinen wurde die ganze Auflage mit Beschlagnahme belegt. Die vorgesetzte Behörde des betreffenden Censors hat ihm sämtliche vorgeschundenen Exemplare bei Heller und Pfennig bezahlen müssen.

Am 1. Juli 1868 ging sein Geschäft, das recht klein geworden war, in andere Hände über. Er selbst behielt noch jahrelang Fühlung mit dem Buchhandel, indem er täglich das Börsenblatt las, hin und wieder auch ein antiquarisch aufgetriebenes Buch weiter verkaufte, aber zuletzt verließen ihn die geistigen Kräfte. Den 1884 erfolgten Tod seiner langjährigen Lebensgefährtin hat er kaum begriffen, noch weniger die Feier seines fünfzigjährigen Bürgerjubiläums 1887. Er empfing zwar die Herren, welche ihm den üblichen Ehrentrost brachten, mit großer Würde, hat aber nie verstanden, was sie eigentlich bei ihm gewollt haben.

Reichtümer hinterläßt Gustav Schlüssel nicht, aber Nahrungsjorgen sind ihm auch fern geblieben. Ein begüterter reicher Verwandter sorgte für seine leiblichen Bedürfnisse bis an sein Lebensende. Die Gesellschaft Ressource, zu deren Erheiterung er in jüngeren Jahren oft beigetragen, legte ihm einen frischen Kranz aufs Grab. — Er hinterläßt eine Tochter, seit Jahresfrist verwitwet, und eine erwachsene Enkelin. — Leicht sei ihm die Erde.

Bautzen.

O. R.

Afrika-Erforscher. — Herr Dr. Hans Meyer, vom Bibliographischen Institut (Meyer) in Leipzig, und Professor L. Purtscheller haben, wie die Zeitungen melden, gegen Ende Oktober den Gipfel des Kilimandscharo, unterhalb dessen ersterer bekanntlich vor drei Jahren zur Umkehr gezwungen wurde, erstiegen.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Verkaufsanträge.

[43003] Eine kleine, aber solide und ausdehnungsfähige Buchhandlung, ohne Konkurrenz, in einer Stadt Ober-Oesterreichs, ist anderer Unternehmungen halber für 7000 \mathcal{A} bar zu verkaufen. Für einen rührigen Kollegen bietet sich hier vorzügliche Gelegenheit zur Gründung seiner Selbständigkeit. Sofortige Uebernahme erwünscht. Angebote unt. C. M. 43003 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

[41673] Eine Leihbibliothek von ca. 10000 Bänden, gut erhalten und geordnet, ist im ganzen zu verkaufen. Preis pro Band 20 \mathcal{A} . Gef. Angebote an William Frank in Hannover, Georgstr. Nr. 4.

[42765] In Berlin ist eine kleinere, aber solide, gut accreditierte und im besten Gang befindliche Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung zu verkaufen. Gute treue Kundschaft. Firma auf sämtlichen Verlegerlisten. Der steigende Umsatz betrug im letzten Jahre ca. 18000 \mathcal{A} mit ca. 3000 \mathcal{A} Reingewinn. Verkaufspreis, der durch das gut gewählte Lager fast gedeckt wird, ca. 12000 \mathcal{A} , mit entsprechender Anzahlung.

Berlin.

Elwin Staude.

[42618] In einer industriereichen Stadt der Provinz Sachsen von 22000 Einwohnern ist eine seit 31 Jahren bestehende Sortimentsbuchhandlung mit Leihbibliothek u. Journallesezirkel unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Jahresumsatz 15000 \mathcal{A} . Gef. Gebote von zahlungsf. Selbstkäufern unter # 42618 durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

[42993] Ein noch bedeuten den Absatz versprechendes Werk ist, da nicht mehr in die Verlagsrichtung passend, zu sehr billigem Preise mit Vorräten und Rechten zu verkaufen. Näheres unter F. F. 42993 durch die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

[35815] Eine altrenom. Musikalien-, Instrum.- u. Kunsthandlg. m. gross. Leihanst., ab. 50 J. besteh., in e. gross. Stadt Westfal. geg. bar billig zu verkaufen. Allerbeste Lage in d. Hauptverkehrsstrasse, dadurch sehr erweiterungsfähig u. sind andere Branchen vorteilh. zu verbinden. Nettowert d. fest. Lagers, Leihanst., Kataloge u. Inventar ca. 20000 \mathcal{A} . Gef. Gebote von zahlungsf. Selbstkäufern u. Z. 35815 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

[42861] Sehr preiswert! Eine Leihbibliothek, 2800 Bände, sämtlich gebunden u. gut erhalten, ist für 15 \mathcal{A} pro Band abzugeben. Katalog bitten zu verlangen.

Hamburg.

Henschel & Müller.